



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916**

553 (24.11.1916) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170401)





Nordpirus hätten durch die feindselige Haltung der Epitoren ernsthafte Verluste erlitten. Ein anderes Telegramm meldet Kämpfe auf der Insel Chalkidike zwischen venetianischen und antivenetianischen Truppen.

**Rücktritt Stürmers.**

**Trepow wird Ministerpräsident.**

Petersburg, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Staatssekretär und Verkehrsminister Trepow ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Der bisherige Ministerpräsident und Minister des Aeußern Stürmer ist zum Oberkammerer des kaiserlichen Hofes unter Beibehaltung seiner Funktionen als Mitglied des Reichsrates ernannt worden.

Durch kaiserlichen Erlaß sind die Duma und der Reichsrat zum 2. Dezember vertagt worden.

Schon seit einiger Zeit munkelte man, daß Stürmer von seinem, erst im Februar dieses Jahres übernommenen Amte bald wieder zurücktreten würde. Den letzten Anstoß scheinen dann die Vorgänge in der Duma gegeben zu haben, es war ein englisches Blatt, der „Daily Telegraph“, dessen Petersburger Korrespondent mitteilte, der Kriegsminister und der Marineminister könnten mit ihren bisherigen Kollegen nicht weiter zusammenarbeiten, entweder müßten sie zurücktreten oder jemand anders. Die Entente aber hoffte, daß sie blieben. Der Kriegsminister Schadowjew und der Marineminister Grigorowitsch hatten am 18. November äußerst kriegerische und siegestrunkene Reden gehalten, der Feind sei gebrochen und werde nicht davontommen, wir müssen liegen, koste es was es wolle, der Krieg wird bis zu Ende geführt — ganz nach bekanntem und bewährtem Rezepten. Nur eine Woche nach dieser Rede ist Stürmer zurückgetreten. Die Forderung des englischen Gesandten, der aus der Meldung des „Daily Telegraph“ spricht, scheint erfüllt. Stürmers Schuldkonto ist in letzter Zeit vor allem durch die polnische Frage belastet worden. Er war im Gegensatz zu Sazonow, der eine liberale Lösung der Frage (Autonomie) anstrebte, wieder in den reaktionären Kurs zurückgefallen und hat damit ohne Frage die antirussische Orientierung der Polen gestärkt und den Mittelmächten die Lösung der polnischen Frage in ihrem Interesse erleichtert. Der inneren Desorganisation und der Lebensmittellage ist Stürmer nicht Herr geworden. Diese innere Krise zu beseitigen dürfte vor allem der Verkehrsminister Trepow berufen sein. Er wird augenblicklich als der stärkste Mann der Regierung angesehen, ihm soll die Aufnahme des liberalen Protropow in die Regierung zu danken sein. Er gilt als persona grata beim Zaren, weil er diesem den Beweis erbringen gelangt habe, daß die Eisenbahnen Russlands jetzt auf der Höhe der Zeit ständen und zu jeder Teilnahme an der Lösung der Lebensmittelfrage fähig seien.

**Aus dem Leben Kaiser Karls.**

**Die Jünglingsjahre.**

Die oft fast widerstrebende Zurückhaltung, die Carl Franz Josef bis zum heutigen Tag den strengen Formen der höfischen Etikette gegenüber bewahrt, war auch für die Jünglingsjahre des neuen Kaisers höchst charakteristisch. Schon als Kind liebte es der Sohn des Erzherzogs Otto, sein Leben fern von formellen Schranken zu verbringen. Daraus ist für die Gestaltung der Persönlichkeit Carl Franz Josefs insofern ein nicht zu überschätzender Vorteil zu ersehen, als er auch in seiner Erziehung und in seinen Studien vielfach auf die ihm gebührende Besorgung verzichtete und so Gelegenheit hatte, sich für die mannigfachen Hochleistungen des Herrscherberufes gewöhnlich, von Stufe zu Stufe, vorzubereiten. Bis zu seinem 17. Jahre wachte die österreichische Öffentlichkeit daher so gut wie nichts auf die ihm gebührende Besorgung verzichtete und so Gelegenheit hatte, sich für die mannigfachen Hochleistungen des Herrscherberufes gewöhnlich, von Stufe zu Stufe, vorzubereiten. Bis zu seinem 17. Jahre wachte die österreichische Öffentlichkeit daher so gut wie nichts auf die ihm gebührende Besorgung verzichtete und so Gelegenheit hatte, sich für die mannigfachen Hochleistungen des Herrscherberufes gewöhnlich, von Stufe zu Stufe, vorzubereiten.

feien. Wir werden sehen, ob Trepow der starke Mann ist, als den seine Freunde ihn ansehen. Vor allem aber wird man natürlich interessiert sein zu erfahren, ob der Sturz Stürmers einen Sieg des englischen Gesandten Buchanan bedeutet.

**Die stürmische Dumaführung.**

Wien, 23. Nov. (Priv.-Tel. 3.) Unser Bericht-erstatler meldet: Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: „Bester Abend“ berichtet von der russischen Grenze: Die gegenwärtige Dumaführung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Viele der gehaltenen Reden wurden von der Zensur zurückgehalten, sodass die Öffentlichkeit nichts von ihnen erfuhr. Es sprachen ein Sozialist und der Kadettenführer Risutow, deren Reden gleichfalls nicht zur Veröffentlichung gelangten. Als der Führer der Kriegspartei in einer Rede die Notwendigkeit hervorhob, England, als dem Staate, der die größten Opfer in diesem Kriege gebracht habe, Dankbarkeit zu erweisen, ereignete sich ein peinlicher Vorfall. Alle Anwesenden wandten sich nach der englischen Loge, um dem englischen Botschafter eine Huldigung darzubringen. Doch der Gesandte hatte die Loge bereits verlassen.

**Die türkischen Tagesberichte.**

Konstantinopel, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalsstabsbericht vom 19. November. Verspätet eingetroffen.

Infolge eines Kampfes, der sich zwischen einer aus Infanterie und Maschinengewehren zusammengesetzte Streitmacht und unseren Freiwilligen entsponnen hatte, warfen wir den Gegner bei Sabes zurück.

An der Kaukasusfront erleben wir unsere Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometern vorwärts. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Konstantinopel, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalsstabsbericht vom 22. November. Verspätet eingetroffen.

Tigrisfront. Unsere Flugzeuge zwangen feindliche Flugzeuge, die unsere Stellungen überflogen, zur Flucht. Wir zwangen ein feindliches Flugzeug zum Landen. Zwei andere Flugzeuge, die Le Chaffis (?) überflogen, warfen auf die Bevölkerung und Umgebung Bomben.

Perische Front. Wir zogen in das Dorf Mitrabad, 30 Kilometer nordöstlich von Bidjaz, ein.

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel Ruhe. Im Zentrum und auf dem linken Flügel schlugen wir Ueberfälle des Feindes mit Verlusten für ihn ab.

Auf der übrigen Front kein Ereignis von Bedeutung.

Konstantinopel, 24. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalsstabsbericht vom 23. November.

Kaukasusfront. Nördlich von Aighu fanden für uns erfolgreiche kleinere Kämpfe statt.

Von den übrigen Fronten ist nichts wichtiges zu melden. Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

**Die Kriegslage im Westen.**

**Vorbereitung zu neuen Offensiven.**

v. Bon der schweizerischen Grenze, 24. Nov. (Priv.-Tel. 3. R.) Baseler Blättern zufolge meldet die Agence Havas: Die an der Somme herrschende Ruheperiode sei etwas sehr normales. Als Ganzes betrachtet, sei sie lediglich eine Vorbereitungszeit zu neuen Offensiv-Unternehmungen der Engländer und Franzosen. An der Maas stellt die französische Agentur neue in Walde eintretende Kämpfe in Aussicht.

**Zum Tode Kaiser Franz Josefs.**

**Telegrammwohlfel der Kaiserin.**

Berlin, 23. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Ihre Majestät die Kaiserin richtete an Ihre Majestät die Kaiserin und Königin von Oesterreich-Ungarn folgendes Telegramm:

**Der Erzherzog als Jäger.**

Dieser Tag zur Jagdzeit trug den jungen Erzherzog sogar einmal eine offizielle Strafe ein. Carl Franz Josef hatte mit dem anlässlichener Kaiser die außerordentlichsten Vorläufe für den Jagdsport gemeinsam. Während seiner Ausbildungszeit benötigte er jede Gelegenheit, um — häufig ohne alle Begleitung — auf die Jagd zu gehen, und dies mag nicht wenig zur Veranlassung seiner ritterlichen physischen Eigenschaften beigetragen haben. Im Jahre 1908 gelangte Carl Franz Josef auf einem Jagdbezuge nach Vorarlberg bei Wang. Dort aber war und ist heute noch das Schicksal wegen der Nähe des großen österreichischen Pulvermagazins strengstens verboten. Die Folge dieses Jagdabsturzes war, daß der Erzherzog von Wien aus zu achtstündigen Annäherungen verurteilt wurde. Er trat aber die Strafe mit viel Humor und in dem Bewußtsein, wie er sagte, so geduldsig erdulden zu haben.

**Carl Franz Josefs Rekordritt.**

Die sportlichen Vollkommenheiten des Erzherzogs wussten ihn auch zu einem der besten und tüchtigsten Reiter innerhalb der Grenzen der habsburgischen Monarchie. Jahrelang beteiligte er sich aktiv an den Offiziersritten von Badbaditz, die so zu einem sportlichen Ereignis ersten Ranges wurden, und löst in jedem Jahre gelang es ihm, den ersten Preis zu erringen. Vorüber ist in Oesterreich ein Rekordritt des Erzherzogs, der seinerzeit nicht geringes Aufsehen erregte. Er diente damals — es war noch ein halbes Jahr nach seiner Veranlassung mit der Prinzessin Jitta von Parma — in einem Dragonerregiment, das zu einem Rekordritt von Brandeis in Böhmien bis in das Herz Galiziens broderzt wurde. Es war ein wilder, anstrengender Ritt, der an Reiter und Pferde die höchsten Anforderungen stellte. Ohne Jögern entschied Carl Franz Josef sich sofort für die Teilnahme, und auch die junge Erzherzogin Jitta machte das Abenteuer mit, indem sie teilweise in der Bahn, teilweise im Automobil den Weg der Reiter verfolgte und sich an jedem Abend in irgendeiner auf so hohen Versuch freimüthig eingetretene ländlichen Reiter mit ihrem Gatten traf.

**Der Erzherzog als Privatmann.**

Carl Franz Josef legte zu jeder Zeit viel Wert darauf, sich neben seinen offiziellen Würden und Pflichten auch die Rechte eines Privatmannes zu bewahren. Daraus abzuleiten ist der weise Hofburgern, die sich so stets inmitten der Bevölkerung völlig unangenehm gaben, wie z. B. der Erzherzog Eugen allsonntäglich allein und zu Fuß im Geviertel der Spargelgänger auf der Wiener Ringstraße angutreffen war. Auch der verewigte Kaiser Franz Josef huldigte



In dieser schicksalvollen Stunde drängt es mich, mich zu freuen, welche innigen Anteil ich an dem Schicksal und der Zukunft Ihrer Majestät und der Völker Oesterreich-Ungarn und der Welt durch Euerer Majestät erlauchten Oheim, Seiner Kaiserlich-Königlichen und königlichen Franz Joseph, nehme. Dergleichen Berührung hat uns im Leben verbunden. Treue Verehrung werde ich Ihnen Entschlossen bewahren. Euerer Majestät aber barren neue Wünsche, deren Erfüllung namentlich in dieser ersten Kriegsjahre an die Kräfte Euerer Majestät hohe Anforderungen stellen werden. Der Allmächtige möge Euerer Majestät hierzu seinen Besten Segen im reichsten Maße geben.

Auguste Viktoria

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin antworteten darauf:

„Innigst gerührt durch die so überaus warmen herzlichen der Anteilnahme, welche Euerer Majestät so gütig waren, anzunehmen des Hinscheidens meines innigst geliebten Oheims, des Kaisers und Königs Franz Josef, an mich zu richten, bitte ich Euerer Majestät meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank entgegenzunehmen zu wollen. In dieser schicksalvollen Stunde bitte ich die Gewissheit, welche Euerer Majestät meinem in Gott ruhenden Oheim so hohem Maße gütig werden ließen, auch auf mich und meine Angehörigen zu übertragen. Gott helfe uns weiter in dieser schweren Zeit.“

Der neue österreichische Kaiser, König Karl IV. von Ungarn.

Wien, 23. Nov. (Priv.-Tel. 3.) Unser Bericht-erstatler meldet: In einem Handschreiben des neuen Königs an Dr. v. Kerber teilt der Monarch dem Ministerpräsidenten mit, daß er in einer an Ungarn zu erfassenden Proklamtion sich als König Karl IV. zum ungarischen Herrscher trönen lassen wird.

**Das neue Kaiserpaar bleibt vorläufig in Schönbrunn.**

Wien, 23. Nov. (Priv.-Tel. 3.) Unser Bericht-erstatler meldet: Das neue Kaiserpaar wird vorläufig noch nicht in der Wiener Hofburg seine Wohnung nehmen, sondern sein Domizil in Schönbrunn aufschlagen.

**Veränderungen österreichischer Hofchargen?**

Wien, 23. Nov. (Priv.-Tel. 3.) Unser Bericht-erstatler meldet: Nach dem Leichenbegängnis des verstorbenen Kaisers werden einige Inhaber hoher Ämter an Stellen niedrigeren Grades und zwar der erste Zeremonienmeister Fürst v. Montenuovo, ferner der Hofwirtschafmeister von Prilesch, sodann der Hofzeremonienmeister Repolster sowie der Generaladjutant Graf Paar und Freiherr von Volfras.

**Schon wieder die deutschen „Barbaren“.**

Berlin, 24. Nov. (W.B. Amtlich.) Im englischen Unterhaus ist die angebliche, durch ein deutsches Unterseeboot erfolgte Verletzung des Hospitalschiffes „Britannic“ als völkerrechtswidriger Akt unmenschlicher Barbarei hingewiesen worden.

Demgegenüber wird festgestellt, daß die „Britannic“ durch ein deutsches Unterseeboot nicht versenkt worden ist.

bekanntlich diesem Prinzip einfacher Natürlichkeit und bewachte bei seinen Sommeraufenthalten in Bad Ischl mehr als einmahl ein Jagdwald unter Kugeln. Dieser Tag vereinigte sich in einem Franz Josef mit der Kofelbe für zeitweilige Einigkeit in einem weltberühmten Naturwunder, und so kaufte er für sich und die Erzherzogin Jitta ein Jagdschloß im oberösterreichischen Zell bei Sigmund, in der Nordwestecke des Kronlandes, worin neben der gewöhnlichen Einrichtung für Jagd und Aufenthalt der Erzherzogin und seine Gemahlin in ihrem eigenen, nachher in der Gegend der Kaiserin als landliche Bürger. Die Einfachheit der Erzherzogin wird sehr deutlich durch das folgende über humorvolle wie naive Beschreibungen charakterisiert. Im Jahre 1908 verewigte das erzherzogliche Paar einen Tag in Freiburg. Die Erzherzogin Jitta einen Hosenkamm benötigte, traten beide tollkühn ein Spagiergang in einem kleinen, nicht weniger als primäres nachdenklichen Vorderboden am Hofplatz. In dem Laden der Erzherzogin Josef erkannten, von ihren Stühlen aufspringend und in ihrem „eingesetzten“ Zustand feierlich Front machten, die Erzherzogin sich trotz aller Mühe nicht eines höchst ungerathenen Lachens zu enthalten vermochte. Als der Kammerdiener erkundigte sich Carl Franz Josef nach dem Preise. „Zwei Kronen“ erwiderte der Barbier, der Erzherzog hatte aber nur wenig Geld bei sich und zahlte 10 Heller auf die Tischplatte, ohne sich zu bemerken, daß 10 Heller fehlten. Der Ladeninhaber ließ sich nicht weiter merken, und das erzherzogliche Paar verließ mit dem kleinen Päckchen des Geldes, worauf die inzwischen lang getrockneten drei Offiziere wieder neu eingeseift werden mußten.

**Der neue Kaiser als Herrführer.**

Auch in seinem militärischen Verweilt Carl Franz Josef als bescheidener Schüler und eifriger Zuhörer vorwärts, er selbst wird als Gedanken zurück. Die militärische Rangleiter vermehrte seiner Gedankens mit besonderer Geduldigkeit emporgeliegen. Darum wurde er im ersten Jahr des Weltkrieges nur als gewissenhafter, hochachtungsvoller Schauer mit, hielt sich im Hauptquartier, bei dem Kaiser, und während haben auf, besuchte alle größeren eroberten oder wiedereroberten Orte in Nord und Süd, zeigte sich bei allen Truppenteilen, bei allen Völkern der Monarchie, so verging ein volles Jahr, bis der Kaiser wurde der heutige Kaiser zum Feldmarschall-Leutnant ernannt. So lernte er theoretisch und praktisch alle Seiten der Kriegsführung kennen, er selbst als Kenner austreten mußte, und erst in dem österreichischen Generalstabsbericht vom 19. Mai 1918 wurde Carl Franz Josef als Generalführer genannt. Vorher hatte er die hohe Schule studiert, indem





Handel und Industrie.

Die Zukunft des deutschen Außenhandels in Südamerika.

(Fortsetzung statt Schluss)

Diese jämmerlichen, aber leider ernst zu nehmenden Gründe werden von den Feinden mit aller Energie in die Tat umgesetzt. Es wird aller Sorgfalt und Voraussicht bedürfen, um bei vordringender ruhigeren Zeiten diese empfindlichen Rückschläge...

Die große Presse hingegen, an der Spitze das meist gelesene Blatt „La Prensa“, die schon seit Jahren einen spanischen Abdruck mit gleichem Titel in Paris täglich herausgibt, steht ganz entschieden auf der Seite der Entente. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Südamerikaner sich durchweg als „lateinische“ Nation fühlen, daß die einzige Fremdsprache, die gelernt wird, Spanisch ist, und daß das Ziel jedes Südamerikaners, ebenso wie das eines Levantiners oder Rumänen, dahingeht, einmal die „lumière“, Paris, kennen zu lernen; das weibliche Geschlecht der Moden und die Männer der holden Weiblichkeit wegen. Die Handelskolonien der südamerikanischen Staaten in Paris haben daher zu den stärksten gehört. So ist es nicht verwunderlich, daß die Zuneigung der Südamerikaner mehr unserer Feinde als unserer Freunde gehört. Umstand, dem die Presse — unterstützt von englischem und amerikanischem Gold — Rechnung trägt. Wenn einmal die „latente Presse“ es wagt, gegen die schwarzen Listen, deren Folgen für das Land sich in den ruinösen Preisen für die Ernteprodukte zeigen, zu protestieren, so geschieht das in ganz sanfter Weise und mit der Zusicherung, daß ihre Sympathien ganz und gar dem Viererbunde gehören.

Eine weitere wichtige Frage ist der Neuregelung unserer konsularischen Vertretung im Auslande. Wenn auch angenommen werden mag, daß die Stellung unserer von der Heimat geschickten Konsula zurzeit eine außerordentlich schwierige ist, so kann doch nicht abgestritten werden, daß der Mehrzahl unserer Konsula die Notwendigkeit des Handels vollkommen fehlt und daß sie nicht in der Lage gewesen sind, unserem Auslande den schwer bedrängten Außenhandel mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Insbesondere spielt das Institut des Handelsattachés im Auslande nicht die Rolle, die ihm zukommt. In die jetzige Art von Subalternstellung lassen sich im allgemeinen nur Persönlichkeiten einfügen, die entweder erst zu dem Konsularposten ernannt worden sind, oder die, welche Zwitterstellung sie in einem Generalkonsulat einnehmen und die alsdann verlagert wieder abtreten oder es sind von wenigen aussergewöhnlichen Ausnahmen abgesehen — Konsula, die für diesen wichtigen Posten die erforderliche Vorbildung nicht mitbringen. Jedenfalls hat sich das heutige System konsularischer Vertretung, insbesondere die Besetzung der Konsularposten mit Beamten, die allzusehr gebunden sind, um unter außergewöhnlichen Umständen selbständig handeln zu können, nicht bewährt.

(Schluß folgt)

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsvorkehr war auch heute ruhig. Unter der vorwärtenden Geschäftsunlust...

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 24. Nov. Die Geschäftstätigkeit an der Börse nahm heute ab. Nennenswerte Umsätze fanden nur in Petroleumaktien...

Table with exchange rates for Gold, Brief, and various currencies like Dollar, Gulden, Kronen, etc.

Londoner Wertpapierbörse.

Table with market data for London, including various securities and exchange rates.

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 23. Nov. Die rückläufige Kursbewegung der Fondsbörse fand heute ihre Fortsetzung. In der Hauptsache waren es wieder die hohen Geldraten, die den Anstoß zu Verkäufen gaben...

Table with market data for New York, including gold and silver prices.

Table with market data for New York, listing various stocks and their prices.

Maschinen- u. Armaturfabrik vorm. Klein, Schanolin u. Becker, Frankenthal (Pfalz).

Das abgelaufene Geschäftsjahr darf trotz großer Schwierigkeiten, die durch die allgemeinen Verhältnisse begründet sind, als ein befriedigendes bezeichnet werden.

Die Vorräte an Materialien, fertigen und halbfertigen Fabrikaten ergeben M. 1.408.551,85.

Die Außenstände, die M. 932.837,14 Bankguthaben enthalten, betragen M. 3.643.744,17 (M. 2.931.147,21), die Kreditoren Mark 1.193.954,12 (M. 925.015,88).

An Staats- und wüchlicheren Wertpapieren erhöht sich der Besitz durch die Beteiligung an den Kriegsanleihen per 30. Juni 1916 auf som. M. 686.800,—; außerdem sind auf die 5. Kriegsanleihe weitere M. 500.000,— gezeichnet.

An Kranken- und Invalidenklasse, sowie Angestellten-Versicherung M. 82.857,— Beiträge gezahlt. Für Fürsorge der Angehörigen der einberufenen Beamten und Arbeiter wurden bisher M. 258.262,— aufgewandt.

Der Reingewinn beläuft sich auf M. 611.740,15. Auch für dieses Jahr kann ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht gestellt werden.

Die Gewinnverteilung wird wie folgt vorgeschlagen: 4 Proz. Dividende M. 120.000,—, satzungs- und vertragsmäßige Gewinnbeteiligung M. 145.671,12, 8 Prozent weitere Dividende Mark 240.000,—, Ueberweisung an Arbeiter-Unterstützungskasse M. 200.000,—, Beamten-Pensionskasse M. 30.000,—, Kommerzialrat Joh. Klein-Stiftung M. 50.000,—, zus. M. 100.000,—, Vortrag aus 1914/15 M. 194.707,—, Vortrag auf neue Rechnung M. 200.776,93.

Das Anstaltskapital beträgt M. 3.000.000,— und wird hierauf demnach eine Dividende von 12 Proz. = M. 360.000 zur Verteilung vorgeschlagen.

Die Gesamt-Abschreibungen belaufen sich seit Bestehen der Aktien-Gesellschaft auf M. 5.948.005,76.

Die Aktiva verzeichnen pro 30. Juni 1916: Grund u. Boden M. 324.991,45, Gebäuden: a) Betriebsgebäude M. 672.766,—, b) Beamten-Wohnhäuser M. 152.351,—, Dampfmaschinen und Kessel M. 76.190,—, Transmissionen und Riemem M. 1,—, Werkzeugmaschinen M. 619.606,—, Werkzeuge: a) Kleinwerkzeuge M. 1,—, b) Werkzeuge M. 1,—, c) größere Werkzeuge M. 1,—, Leitungen und Heizungen M. 1,—, Elektrische Anlage M. 1,—, Kontor und Zeichenbüro M. 1,—, Modelle M. 1,—, Fabrikkonto Mark 1.408.551,85, Kassa M. 125.904,86, Wechsel M. 18.121,94, Effekten M. 630.653,75, Konto-Korrent-Konto: a) Debitoren 2.719.907,93, b) Banquguthaben M. 932.837,14, zus. M. 3.643.744,17, Aval-Konto M. 68.750,25.

In des Passiven befinden sich neben Aktien-Kapital von Mark 3.000.000,—, Schuldverschreibungen I. Emission M. 294.000,— (pro 1916/16 ausgestellt M. 18.000,—) M. 276.000,—, Schuldverschreibungen II. Emission M. 1.290.000,—, Kreditoren 1.193.954,12, Mark gesetzliche Rücklage M. 900.000,—, Arbeiter-Unterstützungskonto M. 60.576,72, Beamten-Pensions-Konto M. 45.499,65, Klein-Stiftung zur Ausbildung von Lehrlingen M. 21.865,30, Kontrakt Joh. Klein-Stiftung M. 50.000,—, Isotonischer Rücklage Mark 50.000,—, Dellrediere-Konto M. 16.406,08, Dividenden-Konto M. 330,—, Aval-Konto M. 68.750,25.

An Unkosten waren nötig M. 2.366.551,38, Abschreibungen belaufen sich auf: Betriebsgebäude M. 213.532,—, Beamten-Wohnhäuser M. 4094,—, Dampfmaschinen und Kessel-Konto Mark 21.490,—, Transmissionen und Riemem-Konto M. 34.396,—, Werkzeugmaschinen-Konto M. 279.913,—, Werkzeug-Konto: Geräte,

Hilfsmaschinen usw. M. 82.142,—, größere Werkzeuge M. 56.921, Leitungen- u. Heizungen-Konto M. 51.169,—, elektrische Anlage-Konto M. 61.182, zus. M. 869.630,—, Ueberschuß auf Fabrikkonto M. 3.787.936,53.

Zur Warenumsatzsteuer.

r. Düsseldorf, 24. Nov. (Pr.-Tel.) Der Verein Deutscher Spiegelglasfabriken in Köln hat seiner Kundschaft ein Rundschreiben zugestellt, worin er mitteilt, daß er unter Aufhebung des seit 1. Oktober gemachten Vorbehaltes betr. Abwälzung der Warenumsatzsteuer sich entschlossen habe, die Steuer bis auf weiteres für eigene Rechnung zu übernehmen.

Germania-Branderei A.-G., Dortmund.

r. Düsseldorf, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung 6 Proz. Dividende wie im Vorjahre vor.

Weitere Preishebung in der Montanindustrie.

r. Düsseldorf, 24. Nov. (Pr.-Tel.) Wie wir hören, schweben zwischen den Verbänden der Montanindustrie (Kohlenyndikat, Roheisenverband und Stahlwerksverband) und der Regierung Verhandlungen, um mit Wirkung vom nächsten Jahr ab die Preise weiter heraufzusetzen, da die Herstellung seit der letzten Preisänderung weiter gestiegen ist. Am 6. und 7. Dezember sollen zwischen den Verbänden Versammlungen stattfinden, um entsprechende Beschlüsse zu fassen. Natürlich wäre durch eine derartige Maßnahme eine Verteuerung der B-Produkte besonders Stabeisen und Bleche bedingt.

Baumwollwatte und Baumwollflee.

Berlin, 24. Nov. (WTB. Amtlich.) Baumwollwatte und Baumwollflee wird im Verkehr vielfach zu Preisen gehandelt, welche die für Kunstbaumwolle geltenden Höchstpreise weit übersteigen. Dabei wird als Watte häufig eine Kunstbaumwolle bezeichnet, die nur durch eine Krempel hindurchgelaufen ist, also sich lediglich als geringere Kunstbaumwolle darstellt. Geringere Kunstbaumwolle unterliegt aber den für Kunstbaumwolle geltenden Höchstpreisen.

Die höheren Preise werden hauptsächlich von Spinnereien bewilligt, die der Meinung sind, daß sie aus Watte verwendungsfähige Garne herstellen können. Diese Auffassung ist irrig. Nach der Bekanntmachung vom 1. April 1916 betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne — W. II. 1700/2. 16. KRA. — unterliegen sämtliche baumwollhaltigen Garne der Beschlagnahme. Auch die aus Baumwollwatte gesponnenen Garne sind daher als beschlagnahmbar zu melden, und es wird über sie von der Heeresverwaltung im Bedarfsfälle zu Höchstpreisen verfügt.

Ein neuer amerikanischer Kupfertrust.

c. Von der schweizerischen Grenze, 24. Novbr. (Priv.-Tel. z. K.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus dem Haag: Die amerikanische Weltfirma Rockefeller, Morgan, Guggenheim gründete einen neuen Kupfertrust zur Verschmelzung der meisten Kupfergesellschaften Amerikas mit einem Kapital von 400 Mill. Dollar.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 24. Nov. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 24. Nov. (Getreidemarkt ohne Notiz.) Eine Aenderung in der Lage des Produktengeschäftes ist nicht eingetreten. Heu in guten Sorten, wie Kleehen und Timotheehen steht augenblicklich nur in geringen Mengen zur Verfügung. Einerseits infolge der andauernden Verkehrsschwierigkeiten und andererseits wegen der Ausfuhrverbote, die in vielen Bezirken erlassen worden sind, Rüben bleiben begehrt. Das Geschäft mit Industriezucker ist noch nicht lebhafter geworden. Auch der Saatensmarkt ist andauernd still.

Newyorker Warenmarkt.

Table with market data for New York, including various commodities like cotton, wool, and oil.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with market data for Chicago, including various commodities like wheat, corn, and oil.

Londoner Metallmarkt.

London, 23. November. Kupfer, Kassa 144.—, 3 Monate 123 1/2. Elektrolyt per Kasse 150/150, per 3 Monate —, —. Best-Soldat p. Kassa —, —, per 3 Monate —, —. Zinn per Kassa 131/16, per 3 Monate 131/16, Blot loka per Kassa 30/30 per 3 Monate —, —. Zink: per Kassa 81.—, Spezial 55.—.

Letzte Handelsnachrichten.

m. Köln, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Düsseldorf: Heute hielt hier der Verein zur Wahrung der gemeinsamen Wirtschaftsinteressen im Rheinland und Westfalen und nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller eine gemeinsame Vorstands- und Ausschußsitzung ab. Den Vorsitz führte Geheimrat Deukensberg, der bedeutende Ausführungen betreffend den Übergang zur Friedenswirtschaft machte. Abgeordneter Dr. Beumer berichtete über die Sitzungen des Beirates betreffend Wagenmangel. Derselbe Redner behandelte die Frage eines wirtschaftlichen Generalstreiks, dessen Notwendigkeit allgemein anerkannt wurde und der am besten dem neuen Kriegsmangel angegliedert würde, wenn dieses sich bewähre und lortbeste.

r. Düsseldorf, 24. Nov. (Pr.-Tel.) Der Aufsichtsrat der J. Pohl & Co. in Köln beantragt wieder 8 Prozent Dividende. Der Ueberschuß beträgt ohne Vortrag 959.121 gegen 655.010 M. Die Abschreibungen erfordern 528.177 gegen 266.231 M. Außer einem Betrag für die gesetzliche Rücklage, die sich dadurch auf 250.000 M. erhöht, sollen M. 150.000 einer Sonderrücklage einschließlich Kriegssteuerrücklage überwiesen und M. 25.000 dem Kriegsunterstützungsband zugewandt werden, der dadurch auf M. 125.000 gebracht wird. Das Werk ist voll beschäftigt.

Ostram die bewährte Drahtlampe. Advertisement for Ostram lamps with a drawing of a lamp.

Achten Sie immer auf die Inschrift „Ostram“! — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin, O. 17

# An der Wasserkante.

Roman von R. v. d. Eiber.

(Nachdruck verboten.)

32) (Fortsetzung.)

„Wieder Peters soll sich nicht unterkriegen lassen,“ sagte sie. „Ich hätte ihn für mutiger gehalten.“

Seine Augen blühten auf. „Wenn man mit der Unvoornunft zu kämpfen hat, nützt einem der Mut nicht viel.“

„Erzähle.“

Er sprach von diesem und jenem. Sie hörte still zu. Die weiße Handarbeit lag in ihrem Schoße. Sie hielt das Kind in die Hand gestützt und unterbrach ihn mit keinem Wort. Als er schlief, lachte sie hell auf, und ihr schönes, sorgloses Lachen erquickte ihn wie ein frischer Trunk.

„H.“ sagte sie, „solch ein großer Mann, und macht sich Kopfzerbrechen wegen Kleinigkeiten! Ich dachte, es wäre ganz etwas anderes.“

Jetzt kamen ihm selbst seine Sorgen kleinlich vor. „Was dachtest Du denn, was es wäre?“

„Ach, ich weiß nicht, ob ich es Dir sagen darf.“

„Sag's nur.“

„Nein, ein andermal.“

Er war wieder ganz der Alte. „Ein andermal, das sagst Du immer. Er trat näher an sie heran und umfing sie mit seinem Blicke.“

„Tesse, gib mir einen Kuss!“

Sie wich zurück. „Ha, Heil! Wieder, so leicht gewinnt man Tesse Wortens nicht.“

„Ach so, ja, Du wolltest mir eine Bedingung stellen — ich sollte um Dich werden — wie lange —?“

Sie sah ihn bedeutungsvoll an. „So lange, bis Du —“

„Besser!“

„Bis Du mich zu Deiner Frau machen kannst.“

Jetzt war es heraus. Sie sah sich in die Augen. Einer wollte des anderen Inneres erschauen. Wachte sie etwas von dem, was zwischen ihm und Rascha lag? Er las es in ihrem Antlitz, daß sie es im Ernst meinte.

„Du verlangst viel,“ sagte er. „Vorläufig bin ich noch verheiratet.“

Sie zuckte die Achseln. „Deine Frau kann sterben.“

Er starrte sie an, als habe er nicht recht gehört. „Sterben?“

„Nun ja, sie ist doch krank.“

„Tesse!“ beehrte er auf.

Sie blieb ruhig. „Du mußt es doch selbst am besten wissen, daß sie die Schwindsucht hat.“

Wie hätte sie gedacht, daß blaue Augen so mild blicken könnten. „Weißt Du nicht, daß Du läst!“ Er packte sie am Arm, aber nicht mit Liebesgewalt.

„Laß mich los!“ rief sie. „Was jeder im Ort weiß, sollst Du nicht wissen?“

„O Gott!“ Zum erstenmal in seinem Leben wandelte ihn ein Schwindel an, der ihn zwang, sich zu setzen.

Stumm starrte er vor sich hin. Er sah im Geiste die überfahrene Gesicht Raschas vor sich, wie sie in ihren grellfarbigen Gewändern durch das Haus huschte. Er sah ihre unnatürlich großen Augen, ihre tieflila Gesichtsfarbe; er hörte sogar den unterdrückten Husten, auf den er nie geachtet hatte. Es war ihm, als ob eine Melodie, die er täglich gehört hatte, ihm plötzlich durch den Sinn kam. Ja, Tesse hatte recht: eine Todkrankheit manbelte ihm zur Seite. Seine Schuld war es, daß er sich nie nach seiner Geliebten umgesehen hatte, ob sie ihm auch folgen könne, ob sie nicht am Wege liegen bliebe.

Er lachte ein hartes Lachen. Die Ironie des Schicksals kam ihm zum Bewußtsein. Er hatte sein Heim erbaut, das den Namen seiner Frau trug. Er strebte hohen Zielen entgegen, wollte Tausende erretten und ließ sein eigenes Weib an seiner Seite hinfiesen.

Er stand auf und schien äußerstlich ganz ruhig. „Es ist gut, daß Du mir das gesagt hast,“ sprach er. „Bleibst Du es noch an der Zeit, zu helfen. Was ich tun kann, das geschieht. Darauf kannst Du Dich verlassen. Adieu, Tesse.“

Sie reichte ihm die Hand. „Und wenn Du frei bist —“

Er sah sie groß an. Ihre Augen leuchteten wie die Tiefe des Meeres; aber sein Blick blieb fest. Er sah ihr bis ins Herz hinein, und er sah neben der heißen Leidenschaft die kalte Berechnung, die ihr die Wage hielt. Da ließ er ihre kalte, leuchtende Hand fort. Seine Stimme klang hart.

„Weißt Du, Tesse, ich will nicht frei sein.“

„Weißt Du Tesse von ihrem Schicksal aufrollen konnte war er fort. Als sie ihm nachstellte, fiel ihr die Tür dröhnend entgegen.“

Sie sah ihn über das Gange schreiten. Er ging so gerade wie immer. Kein Mensch konnte dem hochgewachsenen Mann anmerken, welche schweren Lasten er trug. Und dieser Mann sollte ihr verloren sein?

Tesse sah sich auf die Lippen, daß es weh tat. Sie war so sicher auf ihr Ziel losgesteuert — der Zufall war ihr zu Hilfe gekommen — und nun im letzten Augenblick, zerfetzte alles durch eine kleine Unachtsamkeit.

Sie blühte ihm nach, so lange sie seine hohe Gestalt auf dem Deichdamm sehen konnte.

„Ich hatte meine Rechnung zu früh abgeschlossen,“ sagte sie für sich hin. „Ich werde noch einmal rechnen müssen.“

Rascha hatte heute ihren guten Tag. Annie Thomsen schrieb ihr, daß sie wieder gesund sei und ihre liebe Freundin, sobald das Wetter einigermassen sei, besuchen werde.

Rascha knüpfte hieran allerlei Erwägungen. Wie, wenn Hans Leonhardt zurückgekehrt wäre und mittäglich! Es wäre ihm ähnlich. Die Krankheit der Schwester hatte ihn vollständig zurückgerufen, und wenn er hörte, daß auch sie lebend und dann — ach, es ließ sich nicht ausdenken.

Die junge Frau bekam auf einmal Lust, sich wie früher zu schmücken. Sie zog das erdbeerfarbige Kleid an und ließ sich einen grünen Schal um den Hals. Aber dann irrte es sie, und sie zog ihre Pelzjacke über. Sie litt es sonar, daß Tese ihr diese mollige Wolldecke über die Füße breitete.

„Nun sag sie still, wartete und träumte, bis der Husten sie wieder in die Höhe riß.“

Tese schüttelte unmutig den Kopf. „Das geht aber nicht so weiter! Gestrichelt scheint auch mit ihrer Weisheit zu sein. Nun bin ich schon dreimal bei ihr gewesen und habe alles ganz genau gemacht, und immer wieder kommen die alten Schauer!“

„Ich weiß auch nicht, Tese, solche Erklärungen habe ich noch nie gehabt. Wenn doch erst Frühling wäre!“ Sie blickte auf. — „Tese, ging nicht die Tür? Kam da nicht jemand?“

„Ich will mal nachsehen... Jesses, der Herr!“

„Der Herr! Um diese Zeit! Er kommt doch nicht etwa —“

Ah, Tese, bist mir, ich will schnell —“

Sie wollte rasch durch die Seitentür hinwegschlüpfen, trat Hartwich schon ein und vertrat ihr den Weg.

Wie eine Stütze stand sie vor ihm und bot ein wenig erbärmlichen Anblick. Die linke Hand hielt sie vor dem Mund, als wollte sie den Husten dadurch zurückhalten, mit der rechten suchte sie die heruntergefallene Decke zu halten.

„Kathrine, wo willst Du hin?“

Tese trat vor. „Frau Doktor will sich ein bißchen bilden.“

Sie ist nicht recht auf dem Damm.“

Er schob die Alte ohne Umschweife beiseite. Katharine, ich habe mit Dir zu reden! Tese, heil! Tese er blühte den schroffen Ton der letzten Worte zu mildern.

(Fortsetzung folgt.)

Gänzlich unerwartet ist unser

**Prokurist, Herr**

# Friedrich Wellenreuther

heute früh nach zweitägigem Kranklager verschieden.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen zuverlässigen, treuen Mitarbeiter und Freund, der in mehr als 22-jähriger Tätigkeit unermüdet für das Wohl der Firma gearbeitet hat.

Wir beklagen auf das schmerzlichste den schweren Verlust und werden das Andenken an den Dahingeshiedenen stets in hohen Ehren halten.

**Direktion und Beamte der Portland-Cementwerke Heidelberg und Mannheim**  
Aktiengesellschaft.

**Stuttgart-Berliner**  
Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Abteilung für Feuerversicherung

Grundkapital 110 Millionen Mark.  
Gezahlt 1891.

Die durch den Tod unseres verdienten Vertreters, Herrn Emil Gampel, frei gewordene Hauptagentur unserer Gesellschaft für Mannheim ist zu vergeben. Herren, die in Großhandels- und möglichst auch in Industriezweigen gut eingeleitet und geneigt sind, die Hauptagentur im Nebenberuf zu übernehmen, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten schriftlich oder persönlich zu bewerben. 16180

**Die General-Agentur Karlsruhe**  
B. Rothermel, Douglasstr. 10.

---

Verlangen Sie Preisangebote in

## Düsen aller Art

Spitz- und Beutelform  
auch handgeklebt

## Pack- und Einwickelpapiere

1917

**Philipp Fahr, J 2, 4**  
Papier- u. Papierwaren, Tel. 4392

**Offene Stellen**

## Tücht. Monteure

für Eisenkonstruktionen mit Glasdächern  
sowie für dauernde Beschäftigung  
gesucht.

**Claus Meyn, Glasdach-Fabrik**  
Frankfurt a. M.-Ost, Weismüllerstr. 16.

---

Suche für tagelöhner aus  
sonderer vertrauensvoller  
**Monatsmädchen**  
Schüler, U 4, 10a.

---

**Lehrfrauen**  
aus schillerer Fam.  
wegen der Vergütung  
gesucht. 67717

Reformhaus  
Albers & Cie.,  
P 7, 18.

---

**Tücht. Alleinmädchen**  
für 1. Dez. gesucht, das  
schon in der Küche gearbeitet  
hat und in allen Arbeiten  
selbständig ist. 67714

Krangl. Pfarrhaus,  
Waldhof.

---

**Wer**  
die höchsten Preise für  
getr. Kleider,  
Mäntel, Wäsche, Möbel  
anz. erzielen will, wende  
sich an

**Bryn, T 3 10**

---

**Gebr. Wäbel**  
Kleider u. Schuhe  
Königsplatz, K 4, 12.

---

Zahle gute Preise für  
getr. Kleider, Möbel,  
Wäsche, etc. etc.  
Majorstr. 10, K 4, 12.

---

**Kaufe Wäbel**  
Wäsche, etc. etc.  
Königsplatz, K 4, 12.

---

**Verloren**  
Auf dem Wege von  
E 6 nach U 1  
Writzb. Abend 7. 1. 1916

**20 Mark**  
in Bruchstücklos  
Näheres in der  
Schäferstr. 10.

---

**Astrachan-Pragen**  
verloren. Näheres  
Bleichstraße 10, K 4, 12.

**Zeugnis**  
Kasseler, Vertriebs-  
büros, Maschinen-  
u. Stenogramm-Diktate  
erhöhter Qualität u. streng  
diktat. Schreibbüro Wels,  
Rheinstraße 19, Tel. 4008.

**Schwarze Hüte von 4.50 bis 25 Mk.**

**Trauerhüte** Schleier, Florie in grosser Auswahl,  
auf Wunsch Auswahl ins Haus.

**Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr.** Teleph. 1536.

**Katholischer Frauenbund.**

## Vortrag

von Fräulein Maria Rigel.

### An der Hand der Kirche — im Sonnenchein der Freude.

Sonntag, den 26. November, nachm. 4 1/2 Uhr  
im großen Saale des Bernhardshof.

Die ersten 10 Reihen bleiben vorbehalten. Wer-  
behalterer Platz 50 Pfennig. Nichtvorbehaltenen  
Platz 20 Pf. Mitglieder bezahlen auf allen Plätzen  
die Hälfte. Als Ausweis gilt die Mitgliedskarte 1916  
und für die Mitglieder der Ditz-Jesu-Verein die  
letzte Quittung des Männervereins. Karten sind zu  
haben in der Buchhandlung Gremm und an der  
Kasse im Bernhardshof. 67500

**Frachtbriefe**

WINTER 1917

## KLEINES KURSBUCH

MANNHEIM  
LUDWIGSRAHEN-HEIDELBERG  
WEINHEIM

mit Sondereinlage  
enthaltend die seit dem 15. November  
vorgenommenen

## Berichtigungen

Preis: 20 Pfennig  
Berichtigungsblatt allein 5 Pfennig.

**Zu haben in allen**  
Buchhandlungen, Papier- und Schreib-  
warenhandlungen u. Zigarrengeschäften.

**Mütter** werden ihre Sorgen los!  
durch Beschaffung ihrer Kleider und Kinder-  
schuhe mit unseren bestbewährten, unbedingt  
wasserfesten, strapazierfähigen

## Gummi-Sohlen

Für Kinder von 75 Pf. an  
Damen von 1.10 Pf. an  
Herren von 1.60 Pf. an

Auch von Jedermann leicht aufzunageln.

## Gummi-Absätze

bekannteste deutsche Marken,  
Schuhmachermeister erhalten Vorkaufspreise.

**S. Tomberg & Co.**

**Verkäufe**

**Zu verkaufen:**

## Sädhnes Landgut

von etwa 100 pr. Hektar,  
nur Ackerfeld u. Wiesen  
mit schönem Wohnhaus  
reich, lebend und tot.  
Inventar, nahe einer  
Wasserleitung, mit 600  
Schafen sehr preisw.

Näheres durch  
Hilfsweg, S. Schmid,  
Heidelberg i. Br. 10106

---

**Violine**  
vorzügliches Instrument,  
mit neuem Fogen, für nur  
20.00 zu verkaufen. Kap.  
N. Nr. 1086 a. d. Brühlstr. 8.

---

**Weihnachtsgeschenk**  
Eine gute Schillergeige  
bietet zu verkaufen. 6711  
L 11, 27, 2. Etage.

---

**Piano**  
Grossmann des  
Deutscher, Pöhl,  
Wittenbergstr. 41.  
66410

---

**Rauhe Haut**  
vermeiden Sie sich, wenn  
Sie eine unfer. beschaffen  
**Hautcremes**  
verwenden. In Tüben von  
30 Pf. ab bei  
Ludwig & Schottelheim  
Kaufhaus  
Königsplatz 19  
Telefon 4903.  
(Von 1-4 Uhr geschlossen.  
Abends 6-8 Uhr geöffnet.)

**Prima große**

## Citronen

25 Stück 2.50 Mk.

## Orangen

25 Stück 3 Mk.

bei Kisten billiger

**Kadel, Wittelstr. 3.**

**Model Flugsport**  
haben, und dem Mann-  
heimer Flugmodellverein  
beitreten würden, werden  
gebeten, ihre Adresse zu  
senden an  
H. Bauer,  
Friedrichstr. 19.  
Jung, Zahntechniker  
vollständ. militärisch, führt  
Erlaubnis in Mannheim  
Herstellung, Herstellung.  
In exz. G. Köffe, H 3, 7.  
67716

**Bezugs-Scheine**  
beruhen auf Einschränkung im  
Textilwaren-Konsum, deshalb  
ist der Kauf von Qualitätsware  
in erhöhtem Maße erforderlich.  
Solche finden Sie bei

**Emma Mager**  
Trikotlagengeschäft  
Inh.: Paula Schmitt, Rathausbogen 26

Bekanntmachung.

Die Urkunde über die Verleihung des Reichswehrdienstzeichens vom 7. 11. 1916...

Bekanntmachung der Reichswehrdienstzeichen.

Die Reichswehrdienstzeichen sind durch die Reichswehrverwaltung...

Verordnung.

Die Verordnung über die Verleihung des Reichswehrdienstzeichens...

Arbeitsvergebung.

Die Arbeitsvergebung für die Herstellung von Munition...

Bekanntmachung.

Die Reichswehrverwaltung hat die Reichswehrdienstzeichen...

Bekanntmachung der Reichswehrdienstzeichen.

Die Reichswehrdienstzeichen sind durch die Reichswehrverwaltung...

Verordnung.

Die Verordnung über die Verleihung des Reichswehrdienstzeichens...

Arbeitsvergebung.

Die Arbeitsvergebung für die Herstellung von Munition...

Verordnung.

Die Verordnung über die Verleihung des Reichswehrdienstzeichens...

Bekanntmachung.

Die Reichswehrverwaltung hat die Reichswehrdienstzeichen...

Bekanntmachung der Reichswehrdienstzeichen.

Die Reichswehrdienstzeichen sind durch die Reichswehrverwaltung...

Verordnung.

Die Verordnung über die Verleihung des Reichswehrdienstzeichens...

Arbeitsvergebung.

Die Arbeitsvergebung für die Herstellung von Munition...

Verordnung.

Die Verordnung über die Verleihung des Reichswehrdienstzeichens...



